

Peter Friedl *The Zoo Story*

2007

Präparierte Giraffe

International Academy of Art Palestine, Ramallah

Eines der wohl bekanntesten Werke auf der *documenta 12* ist eine präparierte Giraffe des Österreichers Peter Friedl. Der Künstler hat sie nach jahrelangen Überlegungen und Bemühungen als Leihgabe aus einem eigens für präparierte Tiere erbauten Museum in Qalqilyah nach Kassel gebracht. Die Tiere stammten alle aus dem einzigen palästinensischen Zoo im Westjordanland - direkt neben dem Museum gelegen.

Bei Peter Friedl beginnt jedes Kunstwerk bereits mit der Idee. Diese entwickelt sich durch den kreativen Prozess bis zur Gestaltung und Ausführung fort. Wichtig sind ihm die verschiedenen Ebenen des Werkes, die zu seiner Aussage führen. Das Material ist für den Künstler nicht entscheidend. So wählt er die Materialien nicht nach Wohlgefallen aus und hält sich die Form auf Distanz. Dadurch kann die Freiheit des kritischen Geistes bewahrt werden.

Der Titel des Werkes *The Zoo Story* führt uns näher zu dessen Aussage heran. Diese "Zoo-Geschichte" ist wichtiger Bestandteil des Kunstwerkes, veröffentlicht ist sie auf der extra eingerichteten Homepage www.thezoostory.de. Dort ist Folgendes zu lesen: „Am 19. August 2002 starb im Zoo von Qalqilyah, dem einzigen Zoo im von Israel besetzten Westjordanland, eine Giraffe namens Brownie. (...) Es gab Schüsse, Tränengas, Leuchtgranaten. Brownie rannte offenbar in Panik mit dem Kopf gegen eine Eisenstange und stürzte zu Boden. Er wurde am Morgen tot im Gehege gefunden. Aus Gram darüber verlor Ruti, die Giraffenfrau, zehn Tage später ihr noch ungeborenes Baby. (...)“

Auf der Homepage wird Brownie nun zum „Modell für Erzählungen“. Der Internetbenutzer kann die Giraffengeschichte „öffentlich“ oder „nicht öffentlich“ weiterdichten. Es ist ihm vollkommen freigestellt, welche Geschichten er erfindet, denn das Weiterdichten ist nicht das Entscheidende, sondern, dass das Dichten von der physischen Präsenz der Giraffe im Ausstellungsraum losgekoppelt ist.

Diverse Reisen lebender Giraffen gingen dem Transport des toten Tieres Brownie voraus. Die erste Giraffe soll Julius Caesar 46 v. Chr. nach Europa gebracht haben. Der wohl berühmteste Transport fand zu Beginn des 19. Jahrhunderts statt. Die Giraffe Zarafa, ein Geschenk des Vizekönigs von Ägypten an Charles X., erreichte nach 350 Reisetagen Paris. Die in der Folge ausbrechende Giraffenmode machte sie berühmt.

Friedl stellt dem Betrachter ein mitgenommenes, von Gebrauchsspuren gezeichnetes, lebensloses Tier zur Schau. Er zeigt ihm kein Abbild und keine Aufnahme, sondern tauscht hier gängige Medien der Kunst gegen den wahrhaftigen Gegenstand selbst aus. Friedl spielt mit den Erwartungen: Er will die festen Mechanismen aufbrechen und zum Um- und Weiterdenken auffordern.

(Stefanie Kern)